

Wend-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Amtesliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptverlag: Bocholt, Nealschulstraße 14. Fernsprecher 3054/55.
Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Beleggeld 2,52 Mk. — Einzel-Abnehmerpreis: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Stellengeld 6 Pfg. Nettomerkmal (Zugbreite) 80 Pfg. je Millimeter (Preisliste Nr. 3 gültig vom 1. 1. 35).

Nummer 2

Donnerstag, den 3. Januar 1935

Jahrgang 1935

Laval fährt heute nach Rom.

Teilweise Verständigung zwischen Rom und Paris?

(1) Paris, 2. Januar.

Der Quai d'Orsay veröffentlicht am frühen Nachmittag nachfolgende amtliche Verlautbarung:

„Auf Einladung der italienischen Regierung wird sich Außenminister Laval am Donnerstag, den 3. Januar, um 20.30 Uhr nach Rom begeben, wo er wichtige Besprechungen haben wird, die beide Länder interessieren und die sich auf allgemeine politische Fragen als Abschluss der Besprechungen beziehen, die in der letzten Zeit auf diplomatischem Wege gepflogen worden sind.“

Für den Aufenthalt Lavals in Rom sind drei Tage vorgesehen. Er wird am Freitag um 19.50 Uhr in Rom eintreffen und Dienstag mittags wieder abreisen, jedoch am Mittwoch in Paris zurück erwartet werden. Der Montag ist für den Empfang beim Papst vorgesehen.

Die unerwartete Festlegung der Abreise wird in politischen Kreisen lebhaft begrüßt. Nach Mittwoch früh schien keine Aussicht für eine Einigung zu bestehen. Während des Ministerrats, der dem französischen Außenminister und dem italienischen Außenminister für die Fortführung der Verhandlungen mit Italien erteilte, wurde Laval fernmündlich abgerufen. Er empfing sofort den italienischen Botschafter. Nach einer kurzen Besprechung mit ihm setzte sich Laval telefonisch mit dem französischen Botschafter in Rom in Verbindung.

Kurz darauf folgte der Besuch des österreichischen Vertreters beim Völkerbund, Flügel, im Quai d'Orsay. Da gleich darauf die Abreise Lavals nach Rom angekündigt werden konnte, nimmt man in unvoreingenommenen Kreisen an, daß die Verhandlungen der Wiener Regierung wegen der Beteiligung der Nachfolgestaaten an dem Garantiepakt zurückgefallen oder jedenfalls nicht mehr in dem bisherigen Umfang aufrechterhalten werden.

Der Außenminister teilte selbst bei der Befragung der kurzen Mitteilung über seine bevorstehende Reise mit, daß das Programm seines Aufenthaltes in Rom noch nicht endgültig festgelegt sei. Über den Inhalt der politischen Uebereinkunft ist bisher nichts bekannt geworden. Man rechnet damit, daß das Geheimnis vor der Unterredung zwischen Mussolini und Laval nicht gelüftet werden wird.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Gegensatz zu dem bisher als Vorbedingung für das Zustandekommen der Unterredung geduldeten Wunsch, schon vorher ein fest umrissenes Abkommen zu erzielen, noch einige Punkte offen geblieben sein mögen.

Nach vor dem entscheidenden Ferngespräch zwischen Rom und Paris hatte sich die halbamtliche französische Nachrichtenagentur Havas aus London melden lassen, daß die englische Regierung nicht zögern würde, ihren Einfluß in Rom im Sinne einer Vermittlung geltend zu machen, wenn Schwierigkeiten den Abschluß der Verhandlungen in Frage stellen sollten.

Ueberraschung in Rom.

Δ Rom, 2. Januar.

Die Nachricht über die Komreise Lavals hat nach den aus Andiskussionen der französischen Presse bekannt gewordenen Schwierigkeiten für eine gemeinsame südost-europäische Politik Frankreichs und Italiens auch in Rom zunächst eine gewisse Ueberraschung hervorgerufen.

Wie bekannt wird, war man nach der langen Unterredung, die Chamberlain und Suwisch am Abend des Neujahrstages hatten, auch in Kreisen um die französische Botschaft noch im Ungewissen, ob es zu einer sofortigen Begegnung zwischen Laval und Mussolini kommen würde oder ob eine weitere Verschiebung notwendig wäre.

Die am Mittwoch im französischen Ministerrat gefasste Entscheidung wird in den interessierten politischen Kreisen zwar lebhaft begrüßt, man hüllt sich aber vorerst über Ausichten und Bedeutung der bevorstehenden französisch-italienischen Besprechungen in größtes Stillschweigen. Man glaubt jedoch, daß ein nützliches Ergebnis besonders auch im Hinblick auf die allgemeine europäische Politik und ihre Entspannung auf jeden Fall zu erwarten sei. Die bei den bisherigen Besprechungen erzielte grundsätzliche

Verständigung über die Kolonialfragen und die damit zusammenhängenden französischen Zugeständnisse an Italien mit der Verlängerung der Tunis-Konvention, der Erweiterung Libyens nach Süden und einige Zugeständnisse in französisch-Somaliland als sprunghaft.

So daß die noch offenen Gegenstände der Hauptgegenstände der Besprechungen zwischen Mussolini und Laval bilden dürften.

Aus politischen Kreisen vernimmt man Mittwochabend, daß diese Schwierigkeiten dadurch überwunden werden sollen.

Daß über die Unabhängigkeit Österreichs zunächst ein Garantiepakt zwischen Frankreich und Italien getroffen werden soll, daß jedoch der Beitritt anderer Staaten offen bleibt.

Man wolle so verfahren, schließlich auch den Weg zu einer Zusammenarbeit mit Italien und der Kleinen Entente vorzubereiten.

Die Schwierigkeiten der französisch-italienischen Verhandlungen.

(1) Paris, 2. Jan.

Die Mitteilung von der nun endgültig beschlossenen Komreise Lavals kommt in Pariser politischen Kreisen überraschend, nachdem die letzten Tage keinerlei Ausichten mehr für eine Einigung zwischen Italien und Frankreich gebracht hatten, die der Reise des französischen Außenministers ihre Bedeutung geben sollte.

Man war, wie auch in der Pariser Presse zu lesen stand, heute morgen noch allgemein der Ansicht, daß die Reise wegen der entstandenen Schwierigkeiten vorerst zurückgestellt werden würde, und daß Lavals erste Auslandsreise am 11. Januar nach Genf führen werde.

Die stärksten Schwierigkeiten für eine volle Verständigung zwischen Rom und Paris kommen aus dem französischen Plan eines „österreichischen Garantiepaktes“. Nach Mitteilung mehrerer Blätter sieht dieses stark veränderte Garantiegesetz vor: Außer den geographischen Nachbarn wie Deutschland, Italien, die Tschechoslowakei, Südbanien und Ungarn sollen Frankreich, England und Rumänien als Schutzmächte herangezogen werden und wegen der Bindungen, die Südbanien mit der Türkei hat, auch die Türkei und sogar Griechenland.

Sie ist man auf einen unerwarteten Widerstand Österreichs gestoßen, das nicht gewillt ist, sich von den Nachfolgestaaten des alten Österreich seine Grenzen garantieren zu lassen.

Zwei Blätter, das „Echo de Paris“ und das „Deuxième“, wollen für diese Wiener Abneigung und für die ge-

ringe Luft Roms, sich für eine solche einzusetzen, wie häufig, wenn nicht alles nach Wunsch der französischen Diplomatie geht, Deutschland die Schuld in die Schuhe schieben. In französischen politischen Kreisen, in denen man von diesem Widerstand Österreichs überrascht war, war man der Ansicht, Österreich befürchte, durch den Garantiepakt in seiner außenpolitischen Bewegungsfreiheit in Zukunft erheblich gehindert zu werden, wenn diese Freiheit nicht überhaupt sogar dadurch vollständig illusorisch werden würde.

Nach dem „Deuxième“ sollen zwar inzwischen der österreichische Gesandte Egger, Möllwald und der österreichische Völkerverbündeter Flügel dem französischen Außenminister zugestanden haben, daß sich Österreich mit der Teilnahme der Nachfolgestaaten an dem Garantiepakt abfinde.

Sie sollen jedoch ihre Opposition gegen die Beteiligung von Staaten aufrechterhalten haben, die nicht Großmächte und nicht geographisch Nachbarn Österreichs sind.

Neben dem österreichischen Garantiegesetz bilden noch weiter die französisch-italienische Tunisfrage und das starke Festhalten Frankreichs an den Grenzen in Mitteleuropa Stein des Anstoßes. Bekanntlich ist Paris Gegner jeder Vertragsrevision, während Mussolini gesamte Außenpolitik — vor allem in Verbindung mit Ungarn — revisionistisch eingestellt ist.

Die United Press will wissen, daß die Hauptschwierigkeit darin besteht,

daß Italien das Alleinrecht für sich in Anspruch nimmt, Truppen in Österreich einzuziehen zu lassen, falls die Lage dies erforderlich erscheinen lassen sollte.

Frankreich aber wisse, daß Südbanien sich niemals damit einverstanden erklären würde, daß Italien dieses Alleinrecht zugestanden wird.

Seit einer Woche unter Tage im Streik.

Polnische Bergarbeiter kämpfen um ihren Arbeitsplatz.

DNB Katowitz, 2. Januar.

Vor einer Woche hatte die Bergbaubehörde die Stilllegung der Baska-Grube bei Sosnowitz angeordnet, da sie durch einen Wasserbruch größten Ausmaßes stark gefährdet und inzwischen fast völlig erschöpft ist. 60 von den 110 Bergleuten der Grube traten, als die Stilllegung des Betriebes bekannt wurde, unter Tage in den Ausstand, um die Weiterführung der Arbeit zu erzwingen. Alle Bemühungen der Behörden, die Bergleute

zum Verlassen des Schachtes zu bewegen, waren bisher erfolglos. Seit sieben Tagen sind die Bergleute in der Grube, ständig auf der Flucht vor den eindringenden Wasserfluten, die mit großer Schnelligkeit die Strecke überfluten. Seit Montag ist die Lage der streikenden Bergleute geradezu verzweifelt. Sie haben sich auf die höchstgelegenen Stellen der Grube geflüchtet, wo sie im Dunkeln ohne Nahrung in dem eiskalten Wasser ausharren. Die Luft ist fast gänzlich verbraucht und mit Grubenwasser gesättigt. Die Erregung unter der Bevölkerung ist sehr groß. Das Grubengelände über Tage ist von der Polizei besetzt, da man Unruhen befürchtet.

Der Neujahrsempfang des Diplomatischen Korps.



Unser Bild zeigt das Diplomatische Korps im Reichspräsidentenpalais bei der Entgegennahme der Neujahr-Ansprache des Führers. Rechts hinter dem Führer steht sein Reichsaußenminister v. Neurath und Staatssekretär Dr. Neigmer.

Tagesrundschau.

Worte des Friedens.

Die amtlichen deutschen Rundgebungen zum Jahreswechsel haben dem Friedenswillen der Reichsregierung und des deutschen Volkes deutlichen Ausdruck gegeben. Daß es Deutschlands außenpolitisches Ziel ist, auf der Grundlage der gleichen Anerkennung und Achtung für seine Lebensrechte, wie es sie den anderen Ländern zollt, ein sicherer Garant des Friedens zu sein, hat der Führer gesagt in seiner Erwiderung auf den Neujahrswunsch des Nuntius Dr. Jengo, daß das neue Jahr die Annäherung der Geister bringen möge, die die beste Gewähr für den Frieden darstelle. Und in seiner Silvesteransprache an das deutsche Volk hat Reichsminister Dr. Goebbels betont, wir könnten und würden nicht die Hoffnung aufgeben, daß es uns, wenn am 13. Januar die letzte territoriale Frage, die uns von Frankreich scheide, gelöst sei, dann auch gelingen werde, mit dem französischen Volk zu einem wirklichen und dauerhaften Frieden zu kommen, bei dem beide Partner als gleichberechtigte Nachbarnationen erkennen müßten, daß in ihrem friedlichen Ausgleich der Keim der wirtschaftlichen Gesundung und einer neuen politischen Ordnung für ganz Europa liege. Das alles sind Worte, die man ganz ähnlich gewiß jetzt nicht zum ersten Male in den letzten zwei Jahren von amtlicher deutscher Seite gehört hat, die aber zu einer Zeit, wo eben erst einige Ansätze zur Verständigung bemerkbar geworden sind, besonderes Gewicht haben. Es ist noch nicht lange her, da berichtete unser Pariser Korrespondent, daß sozusagen das politische Tagesgespräch der Franzosen der Frage gälte, ob Deutschland den Krieg wolle. Diese Gespräche sind nach der Einigung über die Saarfrage vernünftigerweise verstummt. Und so darf man wohl hoffen, daß die beiden deutschen Reden zur Jahreswende erheblich dazu beitragen werden, im französischen Volke die Auffassung zu verstärken, daß Deutschland nicht einen neuen Krieg, sondern nichts so sehr erstrebt wie eine Verständigung mit Frankreich. Dabei ist es in einem Augenblick, in dem von anderen Großmächten die Sicherung des europäischen Friedens durch eine weitere Ausgestaltung des Völkerrechts versucht wird, besonders bemerkenswert und bedeutungsvoll, daß der Führer zu dem Hinweis des Nuntius auf die Schwierigkeiten und Sorgen, die sich aus der gegenwärtigen Lage ergeben, der Zustimmung der Ansicht Ausdruck gab, daß sie sich bei allseitigem gutem Willen wohl beseitigen ließen. Und Adolf Hitler fügte hinzu, daß das deutsche Volk und seine Regierung entschlossen seien, das Schicksal zu einer Gestaltung der Völkerbeziehungen beizutragen, die ein ehrliches Zusammenwirken auf der Grundlage der Gleichberechtigung aller sicherstelle und dadurch allein das Wohl und den Fortschritt der Menschheit gewährleisten. In einer deutschen Zeitung kann man nur immer wieder betonen, daß hinter solchen Worten das gesamte deutsche Volk steht. Es gibt für uns Deutsche kein mehr erlebtes außenpolitisches Ziel als dies.

Die Komreise Lavals.

Daß der französische Außenminister am Donnerstagabend nach Rom reisen wird, wie am Mittwoch nachmittag durch ein in Paris und Rom ausgegebenes gleichlautendes Kommuniqué bekannt gegeben worden ist, bedeutet nach dem Stand der italienisch-französischen Verhandlungen, wie er in den pessimistischen Kommentaren der Pariser und Londoner Blätter noch am Mittwoch vormittag dargestellt wurde, eine politische Ueberraschung. Durch jene Verhandlungen, die in den letzten Tagen sehr intensiviert worden waren, sollte der Besuch Lavals bekanntlich weitgehend vorbereitet werden. Ob allerdings die Vorbereitung so weit gediehen ist, daß der französische Außenminister und Mussolini lediglich noch ihre Unterschrift unter formulierte Abmachungen zu setzen haben, das wird man wohl noch bezweifeln müssen. So schnell pflegt nach einer „dramatischen Wendung“, die die Verhandlungen eben noch genommen haben sollten, man nicht zu einer vollen Uebereinstimmung der Ansichten zu gelangen. Allerdings wollte Laval, wie es bisher hieß, erst dann die Komreise antreten, wenn alle Schwierigkeiten beseitigt wären. Ob dies jetzt der Fall ist, ob nur noch geringfügige Differenzen bestehen, oder ob Laval sich mit Zustimmung des französischen Ministerrats zu Mussolini begibt, weil anders die Verhandlungen nicht mehr von dem toten Punkt weggebracht werden können, das entzieht sich zur Stunde noch öffentlicher Kenntnis. Vor dem Ministerrat hörte man, daß er nach einem Bericht Lavals das Höchstmögliche der französisch-italienischen Verständigung festlegen sollte. Ist der Ministerrat der Auffassung Mussolinis so weit entgegengekommen, daß die französisch-italienische Einigung über den österreichischen Garantiepakt, um den die Hauptschwierigkeiten aufgetreten waren, nunmehr zustandekommen kann? Wie wird diese Einigung aussehen? Beschränkt man sich auf die Verlängerung der Unabhängigkeit Österreichs? Verzichtet man mit Rücksicht auf Italiens Freundschaft zu Ungarn und auf die italienische Verantwortung des Revisionismus auf die Einziehung der Kleinen Entente zu diesem Pakt oder fällt die gegenseitige Verbürgung der territorialen Unverletzlichkeit aller Staaten fort, die den Pakt unter-

Freitag abend
8.30 Uhr

Abendvortrag für Männer und Jungmänner in St. Georg.

Pater Joest
spricht.

Stadt Bocholt.

Bocholt, den 3. Januar 1935.

Hohes Alter.

§ Schreinermeister Heinrich Kolls (Mittelstraße 7) vollendet sein 75. Lebensjahr. Er ist körperlich und geistig noch außerordentlich rüstig, was schon daraus hervorgeht, daß er immer noch in aller Frische sein Handwerk ausübt. Wir wünschen dem alten Herrn einen sonnigen Lebensabend.

Frau Witwe H. Wenderbofsch (Kurfürstenstraße 68) begeht am heutigen Tage ihren 76. Geburtstag. Auch sie ist noch verhältnismäßig rüstig; sie liest und näht noch ohne Brille. Möge auch ihr ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Befandene Prüfung.

× Die kaufmännischen Handlungsgehilfen Fritz Geules (beschäftigt bei der Firma Roth und Buddenberg) und Willi Borell (beschäftigt bei der Firma J. Beckmann Nachf.) bestanden kürzlich vor der Handelskammer in Emmerich als erste Bocholter die Handlungsgehilfenprüfung, der sie sich freiwillig unterzogen, mit dem Prädikat Gut. Wir gratulieren!

Rafel trifft der Tod den Menschen an.

§ Gestern nachmittag erlitt die Arbeiterin Anna Hogenkamp aus der Nebenstraße vor Schichtanfang in der Hammerjensfabrik einen Schlaganfall, an dessen Folgen sie nach kurzer Zeit starb. Die Verstorbene war 37 Jahre alt. Der Fall ist um so tragischer, als sich der Vater der Verstorbenen, der Präsident des St. Antonius-Krankenvereins, schon seit längerer Zeit im hiesigen Krankenhaus befindet.

Am Neujahrstage starb die 55 Jahre alte Witwe Carl Braun aus der Kanardstraße ebenfalls infolge eines Schlaganfalls. Auch dieser Todesfall entbehrt nicht einer gewissen Tragik. Denn der Ehemann der Verstorbenen ist vor einigen Monaten gleichfalls einem Herzschlag erlegen.

Ehrenvolle Ernennung.

Diplom-Ingenieur H. Fr. Fiedler,

Betriebsführer der hiesigen Fiedlerwerke, wurde vom Führer der Wirtschaftsprüfungsmaschinenbau, Blohm in Hamburg, zum Leiter der Fachuntergruppe „Transmissionen“ ernannt. Es handelt sich bei dieser Ernennung zweifellos auch um eine bemerkenswerte Auszeichnung der Bocholter Maschinenbau-Industrie.

Schwerer Verkehrsunfall.

3 Frauen verletzt, davon eine schwer.

§ Am frühen Morgen des Neujahrstages gegen 3 Uhr ereignete sich auf der Osterstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Drei Bocholter Frauen wurden, als sie aus einer Wirtschaft kamen, von einem gerade vorbeifahrenden Kraftwagen angefahren und verletzt. Zwei Frauen D. und W. kamen mit geringen Verletzungen davon, dagegen wurde die etwa 40 Jahre alte Frau S. aus der Burggrafenstraße ins Krankenhaus gefahren, wo sie mit einem Schädelbruch schwer darniederliegt. Während ihr Zustand am Neujahrstag recht bedenklich war, hat sie sich im Laufe des gestrigen Tages etwas erholt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

Beim Sturz Schädelbruch erlitten.

§ Gestern nachmittag ereignete sich bei der Firma Franz Beckmann u. Co. ein bedauerlicher Unfall. Der 47-jährige Hilfsarbeiter Adewachser von der Schieferstraße, der Schwertriebsbedienter ist, kam auf bisher noch ungeklärte Weise zu Fall und zog sich hierbei einen Schädelbruch zu. Er wurde mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus gebracht.

Mit dem Fahrrad gestürzt.

§ Ein junges Mädchen vom Hochfeld war an einem der letzten Tage mit dem Fahrrad gestürzt. Hierbei zog sie sich eine Verletzung am Rücken zu, die zunächst harmlos erschien. Schließlich stellte sich jedoch heraus, daß die Verletzung schwerer Natur ist, so daß das Mädchen gestern abend mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Kirchliche Statistik.

Geburten, Eheschließungen und Tod in den Bocholter Pfarren.

× Die Bocholter Pfarren und Rektorate verzeichneten im verfloßenen Jahr in ihrer Statistik die folgenden Zahlen, zu denen von vorn herein zu bemerken ist, daß die Vergleiche mit dem Vorjahr in den Pfarren St. Georg und Liebfrauen nicht absolut gewertet werden können, weil vom 1. August ab die Gemeinde Heilig Kreuz zum selbständigen Rektorat mit dem Recht der Taufe, Eheschließung und Beerdigung erhoben worden ist.

St. Georg: 329 Taufen (1933: 289), 126 (113) Eheschließungen, 98 (126) Beerdigungen. Von den Taufen sind in den Monaten Januar bis Juli 29 in Heilig Kreuz getauft worden.

Liebfrauen: 304 (291) Taufen, 116 (84) Eheschließungen, 98 (107) Beerdigungen. Bei den Taufen ist zu erwähnen, daß nur die Mütter von 213 Kindern aus der Pfarre stammen, während die übrigen 91 Kinder im Krankenhaus geboren sind, aber den beiden Pfarren St. Georg und St. Josef bzw. dem Rektorat Heilig Kreuz angehören. 62 Kinder sind in den Monaten Januar bis Juli in Heilig Kreuz getauft, aber im Kirchenbuch von Liebfrauen eingetragen.

St. Josef: 297 (214) Taufen, 88 (64) Eheschließungen, 106 (82) Beerdigungen.

Heilig Kreuz (vom 1. August an): 56 Taufen, 18 Trauungen, 19 Beerdigungen. In den Monaten Januar bis Juli wurden 91 Taufen getauft, aber in den Kirchenbüchern der Mutterpfarre registriert.

In der evangelischen Kirche wurden 62 (48) Kinder getauft, 26 (26) Ehen geschlossen und 35 (38) Gemeindeglieder beerdigt.

Im allgemeinen ist also eine wesentliche Zunahme der Taufen und eine merkliche Abnahme der Beerdigungen zu verzeichnen. Die Zahl der Eheschließungen hat gleichfalls eine starke Zunahme erfahren.

Oberbürgermeister Irrgang tritt sein Amt an.

Er stellt sich den städtischen Beamten, Angestellten und Arbeitern im Festsaal des Rathauses vor. — Bürgermeister Brochhoff verabschiedet sich von seinen bisherigen Mitarbeitern.

§ Bocholt, 3. Januar.

Oberbürgermeister Irrgang aus Bottrop, der am Tage nach Weihnachten durch den Minister des Innern zum Oberhaupt der Stadt Bocholt berufen wurde, hat bereits gestern, am ersten Werktag im neuen Jahr, seine neue Stelle angetreten. Gegen 11 Uhr traf er im Kraftwagen vor dem altherwürdigen Rathaus ein, wo er von Kreisleiter Pfeffer, Stadtrat Gruhn, Sturmbannführer Rüd., SS-Sturmführer Kupte sowie mehreren anderen Herren empfangen wurde. Der Oberbürgermeister begab sich sofort zum Rathaus, wo ihm die Stadträte vorgestellt wurden.

Nachmittags um 3 Uhr versammelten sich die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt sowie die Polizeibeamten und Mitglieder der PD zu einer kurzen Feier, bei der sich der neue Oberbürgermeister seinen zukünftigen Mitarbeitern vorstellte. Bei dieser Gelegenheit hielt Oberbürgermeister Irrgang eine Ansprache, in der er einleitend betonte, daß er sich bei seiner Arbeit nur von sachlichen Gesichtspunkten leiten lassen werde. Im übrigen fügte sich der neue Oberbürgermeister als politischer Soldat Adolf Hitler, der nur das eine Ziel hat, den Nationalsozialismus in Bocholt voranzutreiben und ihn in der Bocholter Verwaltung reiflos zur Durchführung zu bringen.

Als der neue Oberbürgermeister in Begleitung des Bürgermeisters Brochhoff, des Kreisleiters Pfeffer und des Stadtrats Gruhn den Festsaal betrat, erhoben sich die Anwesenden und reichten ihre Hand zum deutschen Gruß. Sofort nahm

Stadtrat Gruhn

das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt zu einer Zusammenkunft gebeten worden seien, um ihnen den Hrn. Irrgang, der heute sein Amt bei der Stadtverwaltung Bocholt antritt, vorzustellen. Sodann begrüßte Herr Gruhn den neuen Oberbürgermeister im Namen aller und hieß ihn herzlich willkommen. — Dann tritt

Oberbürgermeister Irrgang

vor das Rednerpult und führte etwa aus:

Meine Partei- und Volksgenossen!

Zunächst danke ich Herrn Stadtrat Gruhn für die herzlichen Begrüßungsworte. Meine Ernennung ist in etwa überraschend für die meisten der mit diesen Dingen Vertrauten gekommen, aber ich möchte dazu sagen, daß sie auf meinen ausdrücklichen Wunsch geschahen ist und daß ich sehr, sehr gern nach Bocholt gekommen bin und zwar aus verschiedenen Gründen.

Die örtliche Presse hat bereits vor einigen Tagen einige liebenswürdige Worte der Begrüßung für mich gefunden; sie kannte mich ja noch wenig, aber ich habe aus den Worten doch herausgefunden, daß trotz dieser geringen Bekanntheit die Vertreter der Presse gewisse besondere Befähigung von mir unterstrichen haben. Sie betonten u. a., daß sie

meine Sachlichkeit

als Redner zu schätzen hätten. Ich darf Sie versichern, daß diese Sachlichkeit für mich nicht nur im politischen Kampf richtungweisend gewesen ist, sondern daß ich diese Sachlichkeit in all meiner Arbeit an erste Stelle setze.

Pfarrfamilienabend in Heilig Kreuz.

Aus der Statistik der Rektoratgemeinde.

× Bocholt, 2. Januar.

Gleich am ersten Tage des neuen Jahres lud die Rektoratgemeinde Heilig Kreuz ihre Familien in das Rospingshaus zu einer gemeinsamen Feier. Das geschah nicht ohne Erfolg. Das enge Freundschaftsbündel, das alle Zugehörigen schon seit dem Bestehen der Gemeinde umschließt, die enge Not- und Opfergemeinschaft aller soll auch in diesem neuen Jahre wieder einen sichtbaren Ausdruck finden. Im Familienkreis des Rektorats zu pflegen, das soll wieder Ziel und Leitstern aller seelsorglichen Arbeit sein. Die Geistlichkeit wollte den Neujahrstag mit ihrer ihr Liebgewordenen Gemeinde begehen. Daher dieser Abend.

Daß der Weihnachtsabend besonders dominierte, ist aus der Nähe des Heiligabendstuhles wohl zu verstehen. „Das Christkind im Rindland“, hieß der Leitgedanke, und das untere lieben Kleinen das Programm fast des ganzen Abends bestritten, ließ die Erwachsenen um so lieber zum Rospingshaus gehen. Nach einem Vorprunk, den drei Engelchen sprachen, wurden alle Zuhörer in die rechte Weihnachtsstimmung versetzt. Es folgten dann einige recht anschaulich und kindlich dargestellte Szenen: Die Engel bereiten dem Christkind die Wohnung; Die Hirten opfern dem Jesuskind und die hl. drei Könige huldigen dem Weltkönig. Zwischen jeder Szene sang die ganze Gemeinde ein passendes Weihnachtslied. — Dann erging

Rektor Beding

das Wort. Er wünschte allen seinen Rektoratsangehörigen ein gegenständliches Neujahr und nachträglich freudensüßes Weihnachtsfest. Weihnachten sollte täglich sein im Herzen eines jeden, wenn das Christkind in der hl. Kommunion in die Seele der Gläubigen kommt. Das Christkind soll auch eine Wohnstätte haben in der Familie und in der ganzen Gemeinde Heilig Kreuz. Dann erinnerte der Rektor an die Weihnachtsgeheimnisse, die dem Rektorat in den drei Jahren beschieden seien. Am ersten Weihnachtsfest erhielt die Kirche die schöne Monstranz und den Kreuzweg und einen eigenen Seelforger. Beim zweiten Weihnachtsfest erhielt uns der hochwürdige Herr Bischof den zweiten Geistlichen, und in diesem Jahre durften wir Weihnachten in der erweiterten Kirche feiern, die dazu eine schöne Sakristei und ein gemütliches Heim für kleinere Versamm-

lungen erhalten hat. Der Rektor dankte dann allen, die durch ihre Opfer an Geld, Arbeit und Zeit für die Volkirche im verfloßenen Jahr gebiet haben. Dann gab er eine

Statistik über das Gemeindeleben. Seit dem 1. August des vergangenen Jahres ist die Rektoratgemeinde ein selbständiges Rektorat. Seit diesem Tage wurde auch in unserem Kirchenkreis die Taufe gespendet, Trauungen vollzogen und Begräbnisse durchgeführt. Es wurden getauft seit dem 1. 8. 1934 56 Kinder (seit dem 1. Januar aus unserm Rektorat in St. Georg und Liebfrauen 91), zusammen also 147 Kinder, bei einer Seelenzahl von rund 4800 eine ganz beachtliche Zahl; Trauungen nach dem 1. August 18, Beerdigungen 19. Die Zahl der Kommunikanten betrug im ganzen Jahr 52.000. Es wurden gesamt 404 Kinder. An Eucharistiepartizipanten zählte man 106. Die Kirchenbesucher wurden zweimal gezählt. In der Osterzeit waren es 2642 (einschließlich der Besucher aus Fildern 287). Die zweite Zählung in der Weihnachtszeit ergab eine Besucherzahl von 2228.

Auch das zweite Weihnachtskinder: „Die Kinder spielen: Liebe Weihnacht“ fand ein dankbares Auditorium. — Der wohlgeleitete Abend schloß mit dem gemeinsamen Lied „O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit“.

Es sei nicht vergessen, daß der Säulenhof und ein für diesen Abend zusammengestelltes Orchester die ganze Veranstaltung mit ihren Darbietungen wirkungsvoll umrahmte.

Zum Schluß dankte Kaplan Kamp allen denen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben, namentlich auch der Verwaltung des Rospingshauses, die so bereitwillig den Saal zur Verfügung gestellt hatte.

Weihnachtsfeier im Arbeiterverein St. Josef. — Nachdem der Arbeiterverein St. Josef bereits am zweiten Weihnachtstag die erste Kinderbescherung durchgeführt hatte, folgte am Neujahrstag die letzte Hälfte. Gut 240 Kinder waren es, die eine gutgefüllte Tüte erhielten. Der Bescherung voran ging ein weihnachtliches Theaterstück, das von der Jugend recht geschickt gespielt wurde.

Am Silvesterabend veranstaltete der Verein ebenfalls eine Feier im Vereinshaus St. Josef, zu der sich alt und jung in großer Zahl einfand. Unter den Gästen befand sich auch der 89-jährige Johann Rieckenhausen (Körnerstraße), der es sich nicht nehmen ließ, zu Beginn des neuen Jahres jedem einzelnen der Anwesenden ein frohes Neujahr zu wünschen.

Vom Rektorat St. Ewaldi. — Berechtigte Freude wird in der jungen Ewaldigemeinde die Tatsache auslösen, daß vom 1. Januar ab dem Rektorat die Berechtigung verliehen ist Taufen, Trauungen und Beerdigungen, die bisher noch von der Mutterkirche St. Josef vorgenommen wurden, selbst auszuführen.

Kraftwagenunfall der Polizei. — Am Montagnachmittag ereignete sich auf der Karolingerstraße ein verhältnismäßig glänzend verlauener Kraftwagenunfall. Der mit mehreren Personen besetzte Bereitschaftswagen der hiesigen Polizei hatte einen Zusammenstoß mit einem Mißwagen. Durch die Wucht des Anpralls wurde der Kraftwagen zur Seite geschleudert und drückte einen Teil einer Umfassungsmauer ein. Eine Frau, die angefahren wurde, erlitt zum Glück nur leichte Verletzungen.

Ins Schaufenster gefahren. — Am Neujahrsmorgen gegen 5.30 Uhr fuhr ein Kraftwagen in eines der großen Schaufenster am Geschäftshaus von Deppen in der Kanardstraße, das natürlich vollkommen in Trümmer ging. Eine Anzahl Radiogeräte wurden gleichfalls zerstört. Wie man hört, soll die Steuerung des Wagens verjagt haben.

Große Kaninchenschau im Vereinshaus St. Josef am Samstag und Sonntag. — Immer näher rückt der Tag der großen Kaninchenschau, verbunden mit großer Fell- und Pelzmodeschau, die am kommenden Samstag und Sonntag im Vereinshaus St. Josef an der Höhenollernstraße durch den Reichsverband deutscher Kleintierzüchter e. V., Reichsverband Kaninchen, veranstaltet wird. Die Ausschreibung hat die Kreisgruppe Bocholt übernommen. Die Vorarbeiten sind soweit beendet, daß mit einem vollen Erfolg der Schau gerechnet werden kann. Die

nur das eine Ziel hat, die Zufriedenheit des Führers des deutschen Volkes, unseres Führers Adolf Hitler zu finden. Einen größeren: Stolz habe ich nicht.

Wenn wir in dieser Zielsetzung einig sind, so schloß der Oberbürgermeister, dann werden wir auch in Bocholt das tun können, was zu tun uns übrig bleibt, nämlich mitzuwirken am Wiederaufbau des Vaterlandes. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten können nicht so schwierig sein, daß sie einen Nationalsozialisten hindern könnten, auf seinem Weg zum großen neuen Deutschland vorwärts zu schreiten.

Lebhaftes Beifallsklatschen der Anwesenden erteilte der Oberbürgermeister für seine Worte. — Dann wandte sich

Bürgermeister Brochhoff.

der nunmehr aus der Bocholter Stadtverwaltung ausscheidet, in einer kurzen Ansprache an die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt, um sich von ihnen zu verabschieden. 25 Jahre habe er in verschiedenen Stellen im Dienst der Stadt Bocholt gestanden und in dieser Zeit mit allen seinen Mitarbeitern stets sehr gern und freudig zusammengearbeitet. Der neue Oberbürgermeister werde einen Beamten, Angestellten- und Arbeiterstamm vorfinden, der musterhaft sei; jeder von ihnen habe in den vergangenen schweren Zeiten versucht, auf seinem Posten so gut wie möglich seine Pflicht zu tun. Bürgermeister Brochhoff hat, das Vertrauen, das man ihm entgegengebracht habe, auch dem neuen Oberbürgermeister Irrgang entgegenzubringen. Er sei überzeugt, daß alle unter dem neuen Oberbürgermeister mit derselben Schaffensfreude und derselben Pflichterfüllung mitarbeiten werden, wie sie das früher getan hätten. Bürgermeister Brochhoff schloß mit den Worten: Ich möchte ausdrücklich betonen, daß ich treu zur nationalsozialistischen Bewegung stehe und mich freuen würde, wenn mir Gelegenheit geboten würde, an anderer Stelle meine Kraft der Bewegung und dem Staat zur Verfügung zu stellen.

Mit einem kurzen Dankeswort an die beiden Redner und einem begeistert aufgenommenen Siegheiß auf den Führer und Volkstanzler schloß Stadtrat Gruhn den kurzen Festakt.

Oberbürgermeister Irrgang hat seinen Dienst angetreten. Mit seiner Ernennung hat — wenn man so will — auch in Bocholt die nationalsozialistische Revolution ihren Abschuß gefunden. Bocholt steht nunmehr offiziell unter nationalsozialistischer Führung. Möge das Amt unter neuen Oberbürgermeister nicht nur Verantwortung und Arbeit, sondern auch Freude bringen, die aus selbstloser Pflichterfüllung im Dienst der Gemeinschaft entspringt.

Wir haben nur den einen Wunsch, daß sich die gesamte Bocholter Bevölkerung hinter den neuen Oberbürgermeister stellt. Oberbürgermeister Irrgang ist Protestant. Das Reichskonkordat, das Adolf Hitler mit dem heiligen Stuhl abgeschlossen hat, sowie die Ansprache des Oberbürgermeisters geben uns die Gewißheit, daß der neue Oberbürgermeister hier am Ort auch in dieser Hinsicht sein Amt nach den Grundsätzen Adolf Hitlers führen wird. Wie bisher in Bocholt keine enge Konfessionspolitik getrieben wurde, so legen wir die Konfessionspolitik in Zukunft jedem Teil voll und ganz sein Recht gelassen wird. Denn was wir brauchen ist Ruhe und Friede zur weiteren Aufbauarbeit am neuen Deutschland. Und wie sich die Katholiken in übergroßer Mehrheit zu Adolf Hitler und seiner Mission bekannt haben, so stehen auch die Bocholter Katholiken freudig bereit zur Mitarbeit an der Erneuerung unseres Gemeinlebens aus dem Geist des Grundgesetzes: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“.

falls eine Feier im Vereinshaus St. Josef, zu der sich alt und jung in großer Zahl einfand. Unter den Gästen befand sich auch der 89-jährige Johann Rieckenhausen (Körnerstraße), der es sich nicht nehmen ließ, zu Beginn des neuen Jahres jedem einzelnen der Anwesenden ein frohes Neujahr zu wünschen.

Vom Rektorat St. Ewaldi. — Berechtigte Freude wird in der jungen Ewaldigemeinde die Tatsache auslösen, daß vom 1. Januar ab dem Rektorat die Berechtigung verliehen ist Taufen, Trauungen und Beerdigungen, die bisher noch von der Mutterkirche St. Josef vorgenommen wurden, selbst auszuführen.

Kraftwagenunfall der Polizei. — Am Montagnachmittag ereignete sich auf der Karolingerstraße ein verhältnismäßig glänzend verlauener Kraftwagenunfall. Der mit mehreren Personen besetzte Bereitschaftswagen der hiesigen Polizei hatte einen Zusammenstoß mit einem Mißwagen. Durch die Wucht des Anpralls wurde der Kraftwagen zur Seite geschleudert und drückte einen Teil einer Umfassungsmauer ein. Eine Frau, die angefahren wurde, erlitt zum Glück nur leichte Verletzungen.

Ins Schaufenster gefahren. — Am Neujahrsmorgen gegen 5.30 Uhr fuhr ein Kraftwagen in eines der großen Schaufenster am Geschäftshaus von Deppen in der Kanardstraße, das natürlich vollkommen in Trümmer ging. Eine Anzahl Radiogeräte wurden gleichfalls zerstört. Wie man hört, soll die Steuerung des Wagens verjagt haben.

Große Kaninchenschau im Vereinshaus St. Josef am Samstag und Sonntag. — Immer näher rückt der Tag der großen Kaninchenschau, verbunden mit großer Fell- und Pelzmodeschau, die am kommenden Samstag und Sonntag im Vereinshaus St. Josef an der Höhenollernstraße durch den Reichsverband deutscher Kleintierzüchter e. V., Reichsverband Kaninchen, veranstaltet wird. Die Ausschreibung hat die Kreisgruppe Bocholt übernommen. Die Vorarbeiten sind soweit beendet, daß mit einem vollen Erfolg der Schau gerechnet werden kann. Die

Grüßung findet am Samstagnachmittag um 4 Uhr statt. 200 gute Kaffeebohnen sind zur Schau gestellt von der 1. Fachschaft Kaffeebohnen- und Spezialitäten; die 2. Fachschaft zeigt Angora (Woll) und neben den daraus hergestellten schönen Sachen. Während die Angorawolle bisher fast ausschließlich für Luxusgegenstände Verwendung fand, ist man in letzter Zeit dazu übergegangen, sie durch Beimischungen auch für tägliche Gebrauchsgegenstände zu verwenden. Die 3. Fachschaft, Frauengruppe (Wollnähgruppe) zeigt uns, was aus dem Kaninchenfell sowie aus dem Fleisch hergerichtet werden kann. Gerade das Kaninchenfell ist heute ein unbeachtetes Produkt mehr. Wenn auch die Felle der Kaninchenhalter meist auf den Dungehaufen wandern, wissen die Kaninchenzüchter durch Aufklärung in den Versammlungen, was alles aus dem Kaninchenfell hergestellt werden kann, und wie nötig es ist, gerade die Felle der Veredelungsindustrie zu überweisen, um vielen Leuten Brot und Arbeit zu geben. Müssen doch heute noch Kaninchenfelle vom Ausland eingeführt werden, um den Inlandsbedarf an Fellen zu decken. Keiner sollte es unterlassen, sich die große Schau einmal anzusehen.

Die Einfuhr der Tiere hat am Donnerstagabend von 6 bis 9 Uhr zu erfolgen. Die Prämierung findet am Freitag und die Preisverteilung am Samstagabend 8.30 Uhr im kleinen Saal des Vereinshauses St. Josef statt.

Wichtig für Auswanderer!

W Auswanderer laßt euch beraten, ehe ihr ins Ausland geht. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Auswanderung sind: Genaue Kenntnis der Lebens- und Arbeitsverhältnisse des Ziellandes, des Klimas, der Gesundheitsverhältnisse, der Landessprache, der Aufenthaltsgesetze, der Löhne und der Gehälter, des erforderlichen Kapitals für Landerwerb, der Abfahrtsmöglichkeiten, der Anfahrtsmöglichkeiten, der deutschen amtlichen Vertretungen und der gemeinnützigen Vereine, die den Einwanderer beraten können. Sind Sie über diese Fragen genau unterrichtet? Und kennen Sie die Einreisevorschriften Ihres Ziellandes, den Reiseweg, die Reisekosten? Die amtlich anerkannte und von Auslandsbüros geleitete, öffentliche Auswandererberatungsstelle Köln, Ubierring 25, (frühere Zweigstelle Köln und Düsseldorf des Reichswanderungsamtes) Fernruf 97044, Sprechstunden täglich 10-13 Uhr, außerdem Mittwochs 17-18.30 Uhr und die Zweigstelle des Deutschen Nationalvereins der Freundinnen junger Mädchen in Döhring 17, erteilt Rat und sachgemäße Auskunft in diesen und anderen Fragen. Sie prüft Auslandsarbeitsverträge, ob sie den Lohn- und Arbeitsverhältnissen des Landes entsprechen und vermittelt Nachforschungen nach vermögenden Personen im Ausland. Die Beratungsstelle ist außerdem befugt, im Auftrage der Reichsstelle

für das Auswanderungswesen in Berlin Geleitkarten für Auswanderer nach Übersee auszustellen, zwecks Empfehlung an Behörden und Organisationen im Ausland.

Deutscher Bauernkalender 1935.

Die Kreisbauernschaft teilt mit:

Zum ersten Mal ist der Deutsche Bauernkalender 1935 (Sonderausgabe „Westfalen“) vom Reichsnährstand herausgegeben. In diesem Bauernkalender findet sich alles das, was sich in der verfloßenen Zeit in der deutschen Bauernpolitik ereignet hat. Neben den Geschehnissen auf kulturellem und wirtschaftspolitischen Gebiet ist vor allem die Geschichte des deutschen Bauernkalenders eingehend gewürdigt worden. Außer der Veröffentlichung des Bildmaterials behandelt der Kalender: Jahreslauf - Brauttag, Postage - Bauernregeln, Gliederung des Reichsnährstandes, die germanische oder „allob“-Verfassung, Martinstein nationalsozialistischer Agrarpolitik, Goslar (die Reichsbauernstadt), Vom Dalsrecht zum Reichserbhofgesetz, Neues Bauernrecht, Vom Sinn der neuen Getreidewirtschaft, Der Bauer beim Aufbau des Reichsnährstandes, Verschiedene Erzählungen - Bilderzählungen. Da dieser Kalender jedem Bauern über manches Aufklärung gibt, ist anzunehmen, daß jeder

Bauer und Landwirt einen solchen Kalender gern haben möchte. Die Ortsbauernführer sind zur Entgegennahme von Bestellungen gern bereit. - Außerdem kann der Kalender von der Kreisbauernschaft in Borken direkt bezogen werden. Der Preis für den Kalender beträgt 1,- RM, zuzüglich Porto.

Besammlung des Schafjuchtereins.

Die für den 6. Januar, vormittags 11 Uhr, angekündigte Besammlung des Schafjuchtereins findet nicht im Vereinslokal Oberb., sondern bei Dietes (Hidding) statt.

Schluß des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger

Besammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis je Millimeter Textbreite 10 Pf.

Ring im R. R. R.

Heute abend Schallplattenkonzert. Die neuesten Schallplatten „Stimmen der Jugend“. U. a. auch Ansprache des Generalpräses Wolff.

Bocholter Wasserfahrgesellschaft 1920 e. V.

Sonntags, den 5. Januar 1935, 20 Uhr: Mitgliederbesammlung im Vereinslokal.

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem reich gesegneten Leben ging nach 53jähriger glücklichster Ehe mein lieber Mann, mein guter Vater und Schwiegervater, unser herzlicher Großvater, Schwager und Onkel

Herr Fritz Albrecht d. Ä.

im 82. Lebensjahre ein zum ewigen Frieden.

Helene Albrecht, geb. Langenberg,

Fritz Albrecht,

Marie Albrecht, geb. Markwort.

Bocholt, Kassel, Hannover,

den 2. Januar 1935.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 5. Januar 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Bocholt, Sachsenstr. 5, aus.

Heini Hörbelt

Aenne Hörbelt

geb. Handrup

Vermählte.

Bocholt, den 3. Januar 1935

Karolingerstr. 14

Statt besonderer Anzeige.

Der liebe Gott nahm heute nachmittags unsere kleine

Margret

nach kurzem Erdendasein zu sich.

In tiefer Trauer:

Josef Hüls,

Anne Hüls, geb. Klein

Josef u. Herbert Hüls

Bocholt, 31. Dez. 1934.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 4. Januar, 9 1/2 Uhr, von der St. Georgskirche.

Nachruf.

Nach längerer Krankheit verschied am Montag im Alter von 66 Jahren, unser früherer Arbeiter und Mitarbeiter

Johann Geppitsen

Er war uns immer ein pflichttreuer Arbeiter und angenehmer Arbeitskollege und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Bocholt, den 2. 1. 1935.

Führer und Gefolgschaft

der Firma

Franz Beckmann u. Cie.

III. Orden

Fräulein Maria Mispelkamp,
Dammweg 16,

Fräulein Johanna Baumann,
sind gestorben.

Dant

der lieben

Gottesmutter f.

Hilfe in ihrer

Krankheit.

Veröffentlichung

gelobt.

Klame

bringt

Erfolg!

Nachruf

Heute nachmittag, kurz vor Arbeitsbeginn verschied infolge eines Schlaganfalles unser Gefolgschaftsmitglied die Streckerin

Anna Hogenkamp

im Alter von 37 Jahren.

Wir bedauern den plötzlichen Heimgang dieser fleißigen und treuen Mitarbeiterin; wir werden der Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 2. Januar 1935.

Betriebsführung u. Gefolgschaft der
F. H. Hammersen A.G. Bocholt.

Camelia-

Damenbinden

in allen Preislagen.

Scheer - Napp

Ravardstr. 33

Bocholt, 1.1.1935

Guterhaltenes

gebrauchtes

Damen-

herren-

fahrrad

zu verkaufen.

Auskunft beim

Bocholt. (1355g)

Gebrauchter,

guterhaltenes

Kinder-

wagen

zu verkaufen.

Offerten unter

St. 1357 an d.

Bocholt.

Mädchen

16-17 Jahre alt,

für H. Haushalt

für sofort gesucht.

Auskunft beim

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Eine

3 Zimmerwohnung

außerhalb der Stadt, zum

15. Jan. zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Wohnung

Zimmer, Küche, 1 Manjardenz,

mobiliert, evtl. ummobiliert, an

ruhige ruhige Mieter zu ver-

mieten. Miete 25-30 Mark

Näheres in der Geschäftsstelle.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Wissen Sie schon . . .

daß Sie bei uns eine große und preiswerte Auswahl in **Gardinen- und Dekorationsstoffen** finden?

Der Weg zu unserer Spezialabteilung für Gardinen und Innendekoration lohnt sich.

Pottmeyer
BOCHOLT - HORT-WESELP-PLATZ

Die Gewinnlisten

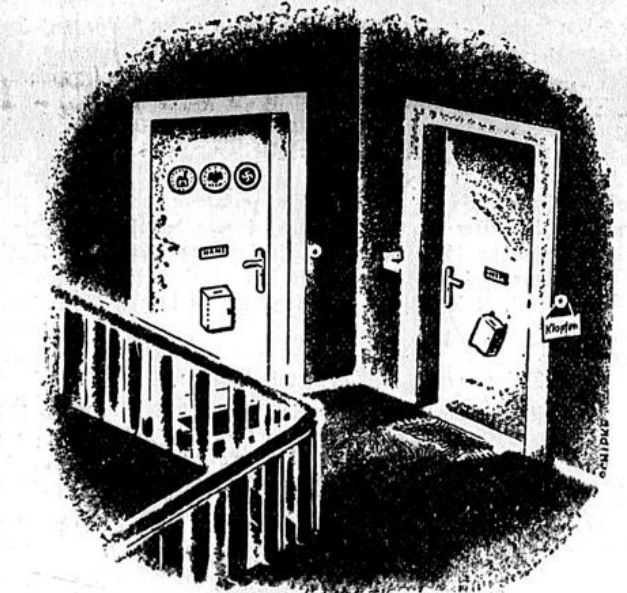
der **Arbeitsbeschaffungslotterie**

Preis 10 Pfg.

sind zu haben.

Volksblatt - Geschäftsstelle.

2 TÜR EN 2 WELTEN



Du hast doch keine TÜRPLAKETTE des WHW?

Ladenlokal

zu mieten gesucht, mit oder ohne

Wohnung.

Offerten unter St. 1359 an das

Volksblatt erbeten.

Wohnungsge such!

Suche eine kleine abgeschloßte

3 oder 4-Zimmerwohnung

in Bocholt.

Offerten unter St. 1344 an das

Volksblatt erbeten.

Für junge Eheleute

3-4 Zimmerwohnung

sofort beziehbar, günstig zu ver-

mieten.

Auskunft in der Bocholter und

Niederer Geschäftsstelle. (1352)

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bienerhoring

feinste hiesige Qualität,

von der m. k. Becker,

das beste bei Husten

Heiserkeit, Katarrh

1 Pfd. 1.40, 1/2 Pfd.

0.75 RM. (ohne Glas)

Drogerie Maad, Osterstr.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.

Bocholt.